

Sonderforschungsbereich AVACS



Die automatische Fehlerdiagnose von Steuerungssystemen in Verkehrsmitteln steht im Mittelpunkt eines Sonderforschungsbereichs, dessen Einrichtung soeben die Deutsche Forschungsgemeinschaft

(DFG) beschlossen hat. Das überregionale Großprojekt „Automatic Verification and Analysis of Complex Systems“ (AVACS) wird gemeinsam von den Universitäten Oldenburg (Prof. Dr. Werner Damm, Informatik), Freiburg und Saarbrücken sowie dem Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken unter Mitwirkung von Forschern an der ETH Zürich (Schweiz) und der DTU Lyngby (Dänemark) getragen; Sprecheruniversität ist Oldenburg. Für zunächst vier Jahre sind Fördermittel in Höhe von ca. zwei Mio. € jährlich zugesagt worden. Als „Zeichen für die hohe Leistungsfähigkeit der Universität Oldenburg und des Departments für Informatik“ bewertete Universitätspräsident Prof. Dr. Siegfried Grubitzsch die Bewilligung.

Mehr Geld für Wattforschung



Die Forschergruppe BioGeoChemie des Watts wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für weitere drei Jahre gefördert. Dafür stellt die DFG 3,2 Millionen € zur Verfügung.

Weitere 800.000 € investieren das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und die Universität Oldenburg in die Verbesserung der Grundausstattung des Projekts. Vorausgegangen war eine überaus positive Bewertung der Forschungsarbeit durch DFG-Gutachter Ende 2003. Besonders hoben sie die fachübergreifende Zusammenarbeit zwischen Geochemikern, Sedimentologen, Meeresphysikern und Mikrobiologen hervor. Die Ergebnisse sollen für die Entwicklung mathematischer Modelle genutzt werden, mit denen künftige Entwicklungen im Watt vorausgesagt oder Prozesse in anderen Küstenzonen der Erde untersucht werden können. Das Projekt ist am Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) der Universität Oldenburg angesiedelt. Beteiligt sind auch die Arbeitsgruppe Meeresphysik der Universität, das Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie in Bremen, das Senckenberg-Institut in Wilhelmshaven und das dortige Forschungszentrum Terramare.

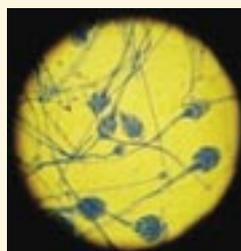


Höhere Sicherheit durch automatische Fehleranalyse. Der Hochgeschwindigkeitszug ICE 3.

Sprecher ist Prof. Dr. Jürgen Rullkötter (ICBM).

Mikrobiologischer Garten

Wie viele Bakterien sind auf unserer Haut, und wie kann man diese sichtbar machen? Wie sehen die Bakterien im Joghurt aus, und wie die Hefezellen im Teig? Antworten auf solche Fragen bietet ein „Mikrobiologischer Garten“ im Internet. Darin werden Mikroorganismen, die die Nahrung veredeln, genauso vorgestellt wie einige Krankheitserreger. Die meisten Abschnitte befassen sich aber mit den Mikroorganismen in der Natur, etwa dem Plankton des Zwischenahner Meers, Bakterien aus der Nordsee oder dem Meeresboden des Mittelmeers. „Virtueller Zoodirektor“ dieses Internetangebots der Universität Oldenburg ist Prof. Dr. Heribert



Zu sehen im Mikrobiologischen Garten: Vertreter des Schimmelpilzes *Penicillium*

Cypionka vom Institut für Chemie und Biologie des Meeres.

Infos: www.mikrobiologischer-garten.de

Krankheit in Europa

Deutsche stehen Selbsthilfestrategien zur Vorbeugung und Behandlung von Erkrankungen deutlich positiver gegenüber als Franzosen, Briten und Spanier. Dies ist eines der Ergebnisse einer Befragung von 184 Europäern, die unter der Leitung der Psychologin Dr. Petra Scheibler-Meissner durchgeführt wurde (Arbeitseinheit Gesundheits- und Klinische Psychologie). Die Wissenschaftlerin plädiert dafür, einem Dialog zwischen so genannten „Experten“ und „Laien“ angesichts steigender regionaler Mobilität künftig mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Nachhaltige Ernährungskultur

Impulse für die Entwicklung einer nachhaltigen Ernährungskultur in der Region Ostfriesland geben will das Forschungsprojekt OSSENA. Ziel ist es, Landwirten, Händlern und Gastronomen verbesserte Absatzmöglichkeiten heimischer Qualitätsprodukte zu erschließen und bei Konsumenten ein stärkeres Bewusstsein für diese Produkte zu schaffen. Unter der Leitung der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Reinhard Pfriem und Prof. Dr. Thorsten Raabe sind in Kooperation mit der Universität Göttingen und regionalen Praxispartnern auf unterschiedlichen Ebenen zahlreiche Maßnahmen geplant. Dazu gehören Workshops zur Direktvermarktung für landwirtschaftliche Betriebe sowie Werbeaktionen in der Preis- und Sortimentsgestaltung im Handel.

Maskenspitzmäuse demaskiert

Eine Entdeckung der nicht alltäglichen Art machte kürzlich eine Forschergruppe der Universität Oldenburg unter Leitung von Dr. Oliver-D. Finch und Dr. Jörg Löffler: In Zentralnorwegen stießen die Wissenschaftler zu ihrer Überraschung auf die Maskenspitzmaus (*Sorex caecutiens*). Die Mausart, die 1964 erstmals in Norwegen entdeckt wurde, war bisher ausschließlich im Norden des Landes gefunden worden. „Die Zahl der für Norwegen nachgewiesenen Individuen hat sich durch unsere Untersuchungen verdop-



pelt", freut sich Finch, der gemeinsam mit KollegInnen der Arbeitsgruppen „Terrestrische Ökologie“ und „Geoökologie“ der Universität Oldenburg die biologischen und klimatischen Phänomene in Hochgebirgsökosystemen der Provinz Oppland untersucht.

Volkswirtschaft ist spitze

Die VolkswirtschaftlerInnen der Universität Oldenburg nehmen in der Forschungslandschaft Deutschlands und Europas eine Spitzenstellung ein. Eine jüngst veröffentlichte Studie zum Forschungsranking im Auftrag der renommierten Vereinigung Europäischer Wirtschaftswissenschaftler EEA kommt für den Zeitraum 1996 bis 2000 zu dem Ergebnis, dass die Oldenburger Ökonomen bei der qualitätsgewichteten Veröffentlichungsproduktivität den zweiten Rang in Deutschland einnehmen. Nur die Münchener Volkswirte haben pro Kopf mehr Publikationen in Fachzeitschriften aufzuweisen. Im europäischen Vergleich landeten die Oldenburger auf einem respektablem 20. Platz.

Erster Dr. jur.

Zum ersten Mal wurde jetzt an der Universität der Titel eines „Doktors der Rechtswissenschaften“ (Dr. jur.) verliehen. Verfasser der Dissertation ist der Oldenburger Richter Hans-Ulrich Heyer. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Jürgen Taeger, Direktor des Instituts für Rechtswissenschaften in der Fakultät II Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Das juristische Promotionsrecht erhielt die Fakultät nach Einführung des Studiengangs Hanse Law School, den die Universität Oldenburg gemeinsam mit den Universitäten Bremen und Groningen anbietet.

Biologie und Informatik oben

Die Universität Oldenburg wirbt durchschnittlich rund 30 Prozent ihrer Drittmittel bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein. Dabei ist in den vergangenen Jahren die Gesamtsumme und der Anteil der Drittmittel an den gesamten laufenden Aufwendungen kontinuierlich angestiegen: von rund 10,7 Millionen € (13,5 Prozent des Uni-Etats) im Jahr 1999 auf 15,5 Millionen € (17,3 Prozent des Uni-Etats) im Jahr 2002. Dieser Aufwärtstrend spiegelt sich auch in dem aktuellen Förderranking der DFG. Bei der Gesamtbewertung landet die Universität Oldenburg auf Platz 53 und somit 5 Plätze höher als beim Ranking 1996-98 und 9 Plätze höher als beim ersten Ranking (1991-95).

Universitäts-Gesellschaft (UGO)

Neuer Vorsitzender



Dr. Jörg Bleckmann wurde am 18. November 2003 einstimmig zum neuen Vorsitzenden der Universitäts-Gesellschaft (UGO) gewählt und ist damit Nachfolger von Dr.

h.c. Peter Waskönig, der aufgrund seiner außergewöhnlichen Verdienste zum UGO-Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Seit der Übernahme des Vorsitzes im Jahre 1995 hat Waskönig mit außergewöhnlichem Einsatz und unternehmerischen Akzenten eine Reihe von Maßnahmen und Aktivitäten für die Universität und die UGO entfaltet. Beispielhaft sind die Gespräche mit den DekanInnen, die Etablierung des „Mittagstisches des Präsidenten“ sowie die Ernennung von UGO-Botschaftern für einzelne Teilregionen im Nordwesten. Weitere herausragende Ereignisse sind die erste Konferenz deutscher Universitäts-Gesellschaften in Oldenburg sowie Waskönigs Einsatz für das Technologie- und Gründerzentrum Oldenburg (TGO).

Wachsmann-Preis an Chemikerin

Den mit 2.500 € dotierten Gerhard Wachsmann-Preis, der von der Universitäts-Gesellschaft seit 1981 vergeben wird, erhielt im Jahr 2003 die Chemikerin Dr. Sandra Fürmeier für ihre Dissertation „Synthesen neuartiger Fettstoffe mit heterocyclischen Funktionen“. Fürmeier studierte und promovierte an der Universität Oldenburg und arbeitet heute als Laborleiterin bei Celanese Chemicals Europe GmbH in Oberhausen.

UGO-Botschafter im Einsatz

Die UGO-Botschafter werden in ihrem weiten persönlichen Einflussbereich für die Mitgliedschaft in der Universitäts-Gesellschaft eintreten und können dabei auf die Unterstützung des Präsidenten der Universität und der UGO-Gremien zählen. Ziel ist es, die Universität noch intensiver in Nordwest-Niedersachsen zu verankern. Dabei sollen die Leuchttürme der Universität und die Einführung der Bachelor-/Masterstudiengänge in Oldenburg thematisch die Hauptrolle spielen.

Neujahrsempfang im Staatstheater

Zum 30. Januar 2004 hatten die Universität und die Universitäts-Gesellschaft zum traditionellen Neujahrsempfang in das Oldenburger Staatstheater eingeladen. Die Gäste konnten sich über eine gelungene Aufführung des Schauspiels „Die drei Musketiere“ nach dem Roman von Alexandre Dumas Père freuen. Nach Begrüßungsworten von Intendant Rainer Mennicken, Präsident Prof. Dr. Siegfried Grubitzsch und Wissenschaftsminister Lutz Stratmann rief Dr. Jörg Bleckmann die Gäste des Abends, die noch nicht Mitglied der UGO sind, dazu auf, der UGO beizutreten und damit Gutes für die Universität zu tun.

Mittagstisch des Präsidenten

5. November 2003: Prof. Dr. Peter Springer, Kulturwissenschaftliches Institut, Kunst und Medien, „Mittagessen in Princeton - und die Folgen“
7. Januar 2004: Prof. Dr. Michael Sonnenschein, Department für Informatik, Umweltinformatik, „Umweltmodellierung: Aspekte interdisziplinärer Forschung und Lehre“
4. Februar 2004: Prof. Dr. Wolf-Dieter Scholz, Institut für Pädagogik, Erziehungswissenschaft und Fachdidaktische Lehr-Lernforschung, „Familie - Auslaufmodell oder Zukunftsoption? - Ergebnisse einer Befragung von Jugendlichen“
3. März 2004: Prof. Dr. Ernst-Rüdiger Olderog, Department für Informatik, Entwicklung korrekter Systeme, „Fehlerfreie Computer-Programme - Ein unerreichbares Ziel?“
Termine für die „Mittagstische“ für 2004: 5. Mai, 2. Juni, 1. September, 6. Oktober und 3. November.

UGO-Termine 2004

15. Juni 2004, 16:30 Uhr: Mitgliederversammlung im Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer Weser-Ems in Rostrup
7. September 2004, 16:30 Uhr: Mitgliederversammlung im Haus des Hörens
Oktober 2004: Eröffnung des Akademischen Jahres
25. November 2004, 15:00 Uhr, Mitgliederversammlung, Gerhard Wachsmann-Preisverleihung
27. November 2004: Universitätsball



Ein neuer Präsident

Prof. Dr. Uwe Schneidewind (l.) wird am 1. Oktober neuer Präsident der Universität Oldenburg. Der 37-jährige Wirtschaftswissenschaftler wurde vom Senat mit Zweidrittelmehrheit im ersten Wahlgang gewählt. Schneidewind war als einziger Kandidat von der Findungskommission vorgeschlagen worden, nachdem der amtierende Präsident Prof. Dr. Siegfried Grubitzsch (r.) seine Kandidatur zurückgezogen hatte. Insgesamt hatten sich 13 Personen um das Amt beworben. Dem Senatsvotum hat sich inzwischen auch der Hochschulrat der Universität angeschlossen.

Schneidewind ist seit 1998 Professor für „Betriebswirtschaftslehre - insbesondere Produktionswirtschaft und Umwelt“. Der 1966 in Köln geborene Umweltexperte studierte nach dem Abitur (1985) und dem Wehrdienst (1985/86) in Köln Betriebswirtschaft. Als Junior-Consultant war er nach dem Examen (1990) zunächst in der Umweltmanagementberatung bei Roland Berger & Partner tätig, um dann 1992 an die Schweizer Universität St. Gallen zu wechseln, wo er als Projektleiter am Institut für Wirtschaft und Ökologie forschte und 1995 promovierte. Zwei Jahre später legte er an derselben Universität seine Habilitationsschrift vor, für die er 1998 den

Latsis-Preis erhielt. Sein Engagement in der Hochschulpolitik führte bereits 2002 zur Wahl als Dekan des damaligen Fachbereichs Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Dieses Amt behielt er auch nach der Neustrukturierung der Universität im vergangenen Jahr für die Fakultät II Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Als Lehrender genießt Schneidewind ebenfalls hohe Akzeptanz: 2001 wurde er auf Vorschlag

von Studierenden mit dem Preis für gute Lehre der Universität ausgezeichnet.

Hochschulrat für Uni und Region

„Wir haben den Ehrgeiz, über unsere unmittelbaren Pflichten hinaus die Universität Oldenburg und damit auch die Region zu unterstützen.“ Dies erklärte Dr. Werner Brinker anlässlich seiner Wahl zum Vorsitzenden des Hochschulrats in dessen konstituierender Sitzung am 17. November 2003. Der Vorstandsvorsitzende des Energiekonzerns EWE AG und Präsident des Verbandes der Elektrizitätswirtschaft VDEW sieht die Funktionen des neuen Organs „weniger in der Aufsicht als vielmehr in der Beratung und Mitgestaltung“. Zur Stellvertreterin Brinkers wählten die Hochschulratsmitglieder die Physikerin Prof. Dr. Martha Lux-Steiner (Hahn-Meitner-Institut Berlin). Die sieben Mitglieder (s.u.), die nicht der Universität angehören, sollen das Präsidium und den Senat beraten und Stellung zu den Entwicklungs- und Wirtschaftsplänen nehmen:

- Prof. Dr. Heindirk tom Dieck, ehemaliger Generalsekretär der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh);

- Jörg Menno Harms (Vorsitzender der Geschäftsführung Hewlett-Packard Deutschland);

- Eske Nannen (Geschäftsführerin der Kunsthalle Emden);

- Hubert Rothärmel (Aufsichtsratsvorsitzender CeWe Color AG & Co. OHG, Oldenburg);

- Prof. Dr. Karen Sonne Jakobsen (Leiterin des „Institut for Sprog og Kultur“, Universität Roskilde, Dänemark).

Sparkonzept wird umgesetzt

Trotz zahlreicher Proteste hat die Landesregierung die Finanzmittel für die niedersächsischen Hochschulen um über 40 Millionen € gekürzt. Die Universität Oldenburg, auf die ein Anteil von 2,025 Millionen € entfällt, muss 2004 zunächst 25 Stellenäquivalente einsparen und 2005 nochmals 20. Für die Universität bedeutet das in der Konsequenz: Die Diplomstudiengänge Psychologie und Sozialwissenschaften müssen eingestellt werden. Die Sportwissenschaft, deren Erhalt zeitweise in Frage stand, geht dagegen gestärkt aus den Kürzungsplänen hervor: Die Osnabrücker Sportwissenschaft wird nach Oldenburg verlegt.

Dem Fach Psychologie, das künftig vor allem in der Lehrerbildung tätig sein wird, soll die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam mit einer anderen Universität oder einem anderen Fach ein Graduiertenstudienangebot zu entwickeln, um damit auch das Promotionsrecht zu behalten. Die Fächer Politikwissenschaft und Soziologie wollen schon bald ein Konzept für ein Bachelor- und Masterstudienangebot mit dem Schwerpunkt „Interdisziplinäre Gewalt- und Konfliktforschung“ anstelle des verloren gegangenen Diplomstudienganges vorlegen.

Aus Protest gegen die Kürzungen besetzten Studierende im Dezember neun Tage lang das Präsidium.

Oldenburg unter den Besten

Bei dem ersten „Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten“, das kürzlich vom „Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung“ der Universität Bonn vorgelegt wurde, erhielt die Universität Oldenburg gute Noten: In der Gesamtbewertung von 65



Der Hochschulrat:
Werner Brinker,
Heindirk tom Dieck,
Jörg Menno Harms,
Martha Lux-Steiner,
Eske Nannen, Hubert
Rothärmel, Karen
Sonne Jakobsen



2000 Kinder im Hörsaalzentrum

Ein riesiger Erfolg war die Eröffnungsvorlesung der KinderUniversität Oldenburg, die von der Universität mit Medienunterstützung der Nordwestzeitung, des NDR und des Nordwestradios angeboten wird. Nahezu 2000 Kinder nahmen im Hörsaalzentrum an den zwei Vorlesungen des Hörforschers Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier über den „kleinen Mann im Ohr“ teil. Das Projekt, das von der Unternehmervereinigung Kleiner Kreis, von der LzO, der Nordmilch und der Universitätsgesellschaft gefördert wird, sieht weitere sieben Vorlesungen für acht- bis zwölfjährige Kinder vor. Info: www.kinderuni-oldenburg.de

Universitäten landete sie unter den zehn besten. Bemerkenswert: Mit einem Frauenanteil von 31,7 Prozent an der Gesamtzahl von 41 Habilitationen belegt Oldenburg deutschlandweit den 2. Platz. Platz 7 erreichte sie mit einem Frauenanteil von 16,5 Prozent an den insgesamt 176 Professuren.

Drei neue Master

Drei neue Master-Studiengänge sind im Wintersemester von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungskommission Hannover ohne Auflagen akkreditiert worden und an den Start gegangen: die Ausbildung zum „Master of Science in Computing Science“ und zum „Master of Science in Embedded Systems and Microrobotics“ (beide Informatik) sowie zum „Master of Arts“ im Ergänzungsstudiengang „Museum und Ausstellung“.

Managernachwuchs

Mit einer feierlichen Eröffnung am 7. Oktober ist nach fast zweijähriger Vorbereitungszeit an der Universität Oldenburg der erste Bachelor of Business Administration-Studiengang (BBA) in Deutschland an den Start gegangen, der sich speziell an Nachwuchsführungskräfte in kleinen und mittelständischen Unternehmen richtet.

Mit Volldampf voraus

Derzeit laufen intensive Vorbereitungen für den Start der neuen Bachelor/Master-Lehrstudiengänge. Vom Wintersemester

2004/05 an beginnt damit definitiv eine neue Ära in der Lehrerbildung an der Universität Oldenburg. Wie schon jetzt in Braunschweig, Osnabrück und Vechta, werden die Oldenburger Studierenden ihr Lehramtsstudium dann nur noch in Form eines Bachelor-Studiums (BA) und eines sich daran anschließenden Masterstudiengangs (MA) aufnehmen und beenden können. Ab 2007 werden auch alle anderen Hochschulen in Niedersachsen ihre Lehramtsstudiengänge auf die neuen Studienstruktur umstellen müssen. Mit der Masterprüfung wird wie bei der bisherigen ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Schulen die Voraussetzung für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst (Referendariat) erworben.

Rufe und Berufungen



Prof. Dr. Andreas Engel, bisher an der Universität Magdeburg, ist auf die Professur für Theoretische Physik berufen worden. Engel studierte Physik an der Humboldt Universität Berlin, wo er auch zum Dr.

rer. nat. und zum Dr. sc. nat. promovierte und als wissenschaftlicher Assistent tätig war. 1991 wechselte er als Assistent an das Institut für Theoretische Physik der Universität Göttingen.

Zwei Jahre später - inzwischen Privatdozent - erhielt er ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), das mit einem viermonatigen Forschungsaufenthalt an der University of California in Santa Cruz verbunden war. 1995 übernahm er den Lehrstuhl für Statistische Physik und nichtlineare Dynamik an der Universität Magdeburg und leitete dort die DFG-Forscherguppe „Grenzflächendynamik bei Strukturbildungsprozessen“.



Prof. Dr. Matthias Schierz, bisher Direktor am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Jena, hat den Ruf auf die Professur für Sportpädagogik und -didaktik am Institut für Sportwissenschaft angenommen.

Schierz studierte Politologie, Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaften in Hamburg, wo er 1986 auch promovierte. Nach einer Vertretungsprofessur an der PH Flensburg wurde er Assistent am Institut für Ästhetische Bildung der Universität Hamburg. Hier habilitierte er sich 1996. Bevor der Wissenschaftler 1999 nach Jena ging, war er Akademischer Rat an der Universität Bochum und Gastdozent an der Universität Bern. Im Jahr 2000 folgte eine Gastprofessur an der Universität Wien. Seine Hauptarbeitsgebiete sind die interpretative Unterrichtsforschung, Transformationen von Bewegungskulturen und qualitative Forschungsmethoden.



Dr. Thomas Etzemüller, Historiker und bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Tübingen, ist zum Juniorprofessor für Zeitgeschichte am Institut für Geschichte ernannt worden. Etzemüller

studierte Neuere Geschichte, Empirische Kulturwissenschaften und Kunstgeschichte in Tübingen und Filmwissenschaft am Filminstitut in Stockholm. 2000 promovierte er an der Universität Tübingen und erhielt einen Promotionspreis. Zwei Jahre lang betätigte sich der Wissenschaftler als Forschungsstipendiat der DFG im Projekt „1968“. Seit 2002 ist er im SFB „Kriegserfahrungen. Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit“ an der Universität Tübingen tätig.



Carmen Mörsch, seit 2001 im Aufbaustudiengang Kulturwissenschaftliche Geschlechterstudien in Oldenburg, ist zur Juniorprofessorin für Materielle Kultur und ihre Didaktik (Schwerpunkt Textil) am

Kulturwissenschaftlichen Institut ernannt worden. Nach dem Kunststudium an der Gesamthochschule Kassel ging Mörsch zunächst als Erasmus-Stipendiatin an die Universität Salamanca (Spanien) und nahm danach ein Postgraduiertenstudium an der Universität der Künste in Berlin auf. In dieser Zeit beteiligte sie sich an mehreren Projekten in der Kunstvermittlung. 2003 erhielt sie ein Publikationsstipendium auf dem Künstlerinnenhof „Die Höge“.



Dr. Anke Spies, bisher wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Koblenz-Landau, ist zur Juniorprofessorin für Schulsozialarbeit am Institut für Pädagogik ernannt worden.

Spies studierte Pädagogik, Germanistik, Soziologie und Medienwissenschaft in Marburg und Münster, wo sie auch 1999 promovierte. Im selben Jahr ging sie nach Koblenz. Sowohl als Studentin wie auch als Wissenschaftlerin engagierte sie sich in der Jugendarbeit. Spies Arbeitsschwerpunkte sind die Schulsozialarbeit und die Schulbezogene Jugendhilfe. In der Forschung beschäftigt sie sich u.a. mit Kooperationen Schule-Jugendhilfe, der Ganztagschule, Übergänge (Schulstufen; Berufseinstieg) und Diagnostik und Krisenintervention.



Dr. Erhard Cramer, Oberassistent am Institut für Mathematik, hat einen Ruf auf eine Professur für Mathematische Statistik an der TU Darmstadt erhalten. Cramer studierte 1988-1993

Mathematik und Wirtschaftswissenschaften in Aachen und promovierte dort 1997. Nach dem Wechsel an die Universität Oldenburg leitete er seit 1998 die Statistische Beratungsstelle am Fachbereich Mathematik. Es folgten Professurvertretungen in Oldenburg und Siegen und die Habilitation in Oldenburg.



Prof. Dr. Udo Kamps, seit 1999 Hochschullehrer für Mathematik in Oldenburg, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Statistik an der Rheinisch-Westfälischen Hochschule (RWTH)

Aachen erhalten. Kamps studierte Mathematik und Wirtschaftswissenschaften in Aachen, wo er auch promovierte und sich

habilitierte. Er war u.a. Heisenberg-Stipendiat. Seine Forschungsschwerpunkte sind die stochastische Modellbildung, mathematische und angewandte Statistik sowie E-Learning. Kamps ist u.a. Mitglied des International Statistical Institute und Leiter eines E-Learning-Projekts des Landes Niedersachsen.



Hans-Michael Trautwein, seit 2000 Professor für Internationale Wirtschaftsbeziehungen in Oldenburg, hat einen Ruf auf die Professur für Theoriegeschichte und Makroökonomie an der Universität Hamburg erhalten. Mit seinen Arbeiten

zur Geldtheorie und zu anderen makroökonomischen Themen habe er entscheidend zum Spitzenplatz der Oldenburger Volkswirtschaft beim kürzlich veröffentlichten Ranking der European Economic Association beigetragen, sagte Dekan Prof. Dr. Uwe Schneidewind.

Prof. Dr. Heide von Felden, Erziehungswissenschaftlerin und Bildungsforscherin am Institut für Pädagogik, hat zum Wintersemester 2003/04 den Ruf auf die Professur „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung“ an der Johannes Gutenberg Universität Mainz angenommen.

Prof. Dr. Mark Greenlee, seit 1999 Neuropsychologe am Institut für Psychologie, hat den Ruf auf den Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie an der Universität Regensburg angenommen.

Prof. Dr. Norbert Gronau, seit 2000 Wirtschaftsinformatiker am Department für Informatik, hat den Ruf auf eine Professur für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik an der Universität Potsdam angenommen.

Dr. Renate Hinz, seit 1993 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Pädagogik, hat den Ruf auf den Lehrstuhl „Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik mit dem Schwerpunkt Grundschulpädagogik“ an die Universität Dortmund angenommen.

Juniorprofessorin Dr. Claudia Kemfert, seit 2000 am Institut für Volkswirtschaftslehre und Statistik und Leiterin der Forschergruppe SPEED (Scientific Pool of Environmental Economic Disciplines), hat den Ruf als Abteilungsleiterin „Energie, Verkehr und Umwelt“ an das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin angenommen. Die Position ist mit einer Professur für Ökonomie an der Humboldt Universität verbunden.

Einblicke

www.uni-oldenburg.de/presse/einblicke/

Nr. 39, 18. Jahrgang, Frühjahr 2004
ISSN 0930/8253

Herausgeber
Das Präsidium der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Redaktion
Gerhard Harms (verantw.)
Dr. Corinna Dahm-Brey,
Manfred Richter,
Dr. Andreas Wojak

Presse & Kommunikation
Ammerländer Heerstraße 114-118
26129 Oldenburg
Tel.: 0441/798-5446, Fax: -5545
E-Mail: presse@uni-oldenburg.de

Layout
Gerhard Harms, Inka Schwarze

Bildbearbeitung
Inka Schwarze,
Manfred Richter (Fotomontagen)

Fotos
DB AG/Mann (S. 30)
dpa (S. 18, 22)
Wilfried Golletz (S. 3, 8, 21, 29-32, 34)
Günter Zint (S. 16)

Druck & Anzeigen
Officina-Druck - Posthalterweg 1b
26129 Oldenburg
Tel.: 0441/7760-60, Fax: -65
E-Mail: info@officina.de

EINBLICKE erscheint zweimal im Jahr und informiert eine breitere Öffentlichkeit über die Forschung der Universität Oldenburg. Die AutorInnen nehmen bewusst Vereinfachungen in der Darstellung ihrer Projekte in Kauf. Abdruck der Artikel nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Nennung der Quelle möglich.